

# Energiesparmaßnahmen zur Reduzierung der Abhängigkeit

Beitrag von „Tom123“ vom 18. Juli 2022 21:44

## Zitat von Kris24

Das ist mehr als beim Gas (von 100 % sprach niemand, ist beim Gas auch nicht der Fall). Und die Bestellung dauert 12 - 18 Monate, wenn wirklich der Rohstoff geliefert wird, sie kommen daher frühestens 2023, wenn heute bestellt wird und Russland/Kasachstan umgehend liefert, müssen dann aber mindestens 4 Jahre brennen.

Wenn 40% des Urans von Russland/Kasachstan kommen, bedeutet das im Umkehrschluss, dass 60% nicht aus Russland kommen. Wenn wir heute bestellen, wären wir also nicht zwingend auf Russland angewiesen. Dazu kommt ja auch die Frage, wie weit man die 40% ersetzen kann. Beim Gas ist es schwierig, da sowohl Leitungen als auch Flüssiggasterminals im großen Stil fehlen. Vielleicht kann Kanada seine Exporte auch relativ leicht erhöhen?

Statista nennt übrigens vor Russland noch Australien und Namibia. Die Uranvorräte in Australien sollen auch dreimal so groß sein wie in Kasachstan. Ich denke wir können das alle nicht beurteilen aber eine starke russische Abhängigkeit kann ich an der Stelle nicht erkennen. Auch Frankreich & co. werden ja sicherlich jetzt nicht vom russischen Gas weggehen und sich im Gegenzug vom Uran abhängig machen.

## Zitat von Kris24

Ich las genau wie kodi, dass das fehlende Personal ein großes Problem ist. (Aussage der Betreiber, die es anfangs völlig ablehnten. Ist vermutlich auch Preisfrage, bei doppeltem Gehalt verschiebe ich evtl. auch meine (Früh-)Pension. Außerdem kann man Mitarbeiter aus dem Ausland einkaufen.)

Vermutlich gibt es wieder unterschiedliche Interpretationen dank unterschiedlicher Interessen.

Sicherlich ist es eine Frage des Geldes. Ich zitiere mal:

In einer Anfrage des *ARD-Hauptstadtstudios* weist der Betreiber RWE darauf hin, dass die Personalplanung auf die Stilllegung zum Ende des Jahres ausgerichtet wurde. Nuklearfachmann Tromm sieht das weniger kritisch: Das Personal wäre auch für den Rückbau vorgesehen gewesen und könnte die jeweiligen Anlagen vermutlich weiter betreiben.

Letztlich wird man aber auch für den Betrieb von 3 Kernkraftwerken keine Unmengen von Mitarbeitern benötigen. Da reden wir von 1500 Menschen. 1500 Arbeitsplätze, die zur Zeit belegt sind. Notfalls verdoppelt man deren Gehalt. Es gibt ja auch freie Mitarbeiter aus den bereits stillgelegten Kraftwerken und aus dem europäischen Ausland.

Man muss auch sehen, was auf der anderen Seite steht. Da diskutieren über massive wirtschaftliche Schäden und kalte Wohnungen.

Es gibt sicherlich Argumente gegen einen Weiterbetrieb. Personalmangel ist für mich aber keines.